

Manche... Der... hat seinen... 8.75 u. 9.200 000 Arbeiter

...war beruht... behauptet... Briefe unheimlich... etwas schwächer... alle Stuttgart.

...rt. 20.10—20.30, ...nter- und ...nnecht 25.50 bis ...—9.75, Roggen-

...and. loco. 8.24, ...10 Tagen 31.25,

...5—180, — Ger...lein 320—330, ...Langrinde 70

...11—16.50, — ...meine 12—17, ...tungen: Milch... 12.50—15, — ...: Milchschweine

...und zum größ...lich anfangs...schön in der...en; entsprechend...hinter der letzt...

...Schwarzreisling...e drei Hektar...hl. Portugieser...el. Berren...N. je Hl. Für...hen 58—59 N

...zeigen reichen...Trauben. Der...icht vor Mitte

...er non Island...Sonntag und...trockenen Wet...

...ten

...Mochingen

...919

...dorf.

...1. Oktober...ic in der...findenden

...n g...Freunde...inuladen

...Gbhäusen

...nddorf.

...Basthaus...vorf statt.

...Glaschleiferei...en gewandten

...Möbelindu...eingeführt...an die Gesch...

...n Obst,

...rn

...er, Aufkleb...speicheline, ...o 50 Stück), ...apier in So...

...LD.

Der Gesellschaft

Amts- und ...geblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Festkalender“ „Unser Heimat“ vom Tage.

Bezugspreis... 1.50, ...nummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werttag... Vertriebspreis Zeitung im Oberamtsbezirk... Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jäger (Inh. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14



Mit dem landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Genuß, Garten und Hauswirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile ober... 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., ... 60 J., ... 50% Aufschlag... für das Erscheinen von Anzeigen... in bestimmten Ausgaben und an besonderen... Plätzen, wie für Telefon-Anfragen und... Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.Rto. Stuttgart 618

Nr. 237 Montag, den 10. Oktober 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds kam in seiner Sitzung am Samstag zu dem Schluss, daß die Notverordnung vom 3. Oktober (Friedenspflicht der Gewerkschaften) die Einmände der Gewerkschaften gegen das Bestehen der Friedenspflicht nicht entkräften könne, um sich dem Widerstand ihrer Mitglieder gegen den Lohnabbau anzuschließen.

In einer deutsch-nationalen Wahlversammlung in Minden (Westfalen), in der von Gegnern starke Störungen verursacht wurden, wurde auf den Redner geschlossen; der Schluß ging jedoch fehl. Außerdem wurden weiße Mäntel und Knallerbien losgelassen. Das Ueberfallkommando verhaftete eine Anzahl Ruhestörer. In einer deutsch-nationalen Versammlung in Düsseldorf kam es zu einer wahren Saalfehde, bei der mehrere Versammlungsteilnehmer schwer verletzt wurden. Mehrere Nationalsozialisten wurden festgenommen.

Der Völkerbundsrat hat beschlossen, verschiedene Länder, die vom Völkerbund Notanfragen erhalten haben, besonders Ungarn, Desterreich und Bulgarien, erneut aufzufordern, Anstrengungen zu machen, um ihren Zahlungsverpflichtungen wieder nachzukommen.

Der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Franzow, hat den Finanzministern der Länder vorgeschlagen, am 15. Okt. in Berlin zu einer Besprechung über dringende Sparmaßnahmen zusammenzutreten. In dem Schreiben heißt es, daß die Länder sich selbst helfen und gegebenenfalls Kürzungen der Beamtengehälter vornehmen müssen, wenn das Reich eine Kürzung nicht vornimmt.

Der Parteivorstand der DNVP hat gemäß einem Vorschlag Dr. Hugenbergs beschlossen, der neuen Lage entsprechend einen weiteren Stellvertreter des Parteivorstandes besonders für Organisationsangelegenheiten einzusetzen. Gewählt wurde der Landesverbandsvorsitzende für Potsdam I. Herr v. Dommes.

Keuler meldet, Frankreich habe jetzt keine Zustimmung zu der Konferenz gegeben, sie dürfe aber nicht in London stattfinden. Herriot habe am Samstag in Paris eine Unterredung mit Henderson über Arbeiten des Abrüstungsbarons.

Das Büro der Abrüstungskonferenz soll, wie verlautet, am Donnerstag in Genf zusammenkommen, um einen Beschluß über die Einberufung des Hauptausschusses zu fassen.

An die Stelle des bisherigen (englischen) Generalsekretärs des Völkerbunds, Drummond, soll der Franzose Avenol, bisher Untergeneralsekretär, treten. Auf dessen Stelle soll wahrscheinlich ein Norweger kommen. Sodann soll ein vierter Untergeneralsekretärposten geschaffen werden und zu dem Zweck sollten deren Gehälter, die zwischen 75 000 und 83 000 Schweizer Franken (1) betragen, entsprechend vermindert werden.

Genf und die Minderheiten

Wenn etwas geeignet war, für den Gedanken eines überstaatlichen Völkerbunds zu werden, so war es die Notwendigkeit eines Schutzes für die vergewaltigten Minderheiten. Die Diktatfrieden hatten die Grenzen in Mittel- und Osteuropa in der willkürlichsten Weise verschoben und geschlossene Volksteile unter Mißachtung des Rechts der Selbstbestimmung zwangsweise in fremde Staatsoberbände eingegliedert. Die Gewalttätigkeit des Verfahrens wurde dadurch zu verschleiern versucht, daß den Staaten, zu deren Gunsten die Minderheiten vergewaltigt worden waren, die Verpflichtung auferlegt wurde, die natürlichen Rechte der Minderheiten zu achten und daß diese Verpflichtung unter die Bürgerschaft des Völkerbunds gestellt wurde.

Wie wenig der Völkerbund das geworden ist, was er hätte werden sollen, ist nirgends deutlicher zu erkennen, als an der Art, wie er die Frage der Minderheiten behandelt. Außen Chamberlain, der verfloren und schon beinahe vergessene britische Außenminister, hat sich in einem Augenblick des Selbstvergessens das Verdienst erworben, die wahre Meinung derer ausgeplaudert zu haben, die im Völkerbund die Drähte ziehen. Die Frage, so deutete der Stockengländer an, müsse gelöst werden mit dem Ziel, daß die Minderheiten allmählich aufgefaugt werden. Das heißt, die Politik der Vergewaltigung, die mit ihrer Losreißung vom Mutterland begonnen hatte, müsse planmäßig fortgesetzt werden, bis es keine Minderheiten mehr gäbe. Mit so brutaler Offenheit hat der Völkerbund, dessen ganzes Wesen auf Verschleiern und Scheinheiligkeit eingestellt ist, den langsame Mord der Minderheiten nun nicht auf sein Programm zu setzen gewagt. Der Völkerbund besorgt das Abwürgen nach feineren Methoden.

So zum Beispiel, indem er — der sonst so sehr für die Behandlung heikler Aufgaben in Ausschüssen schwärmt — plötzlich entdeckt, die Minderheitenfrage dürfe nicht im letzten Ausschuss der Völkerversammlung erörtert werden, sondern nur vor dem Rat des Völkerbunds. Ueber diesen Zwirnsfaden einer formalen Bestimmung scheint auch die deutsche Vertretung nicht hinwegkommen zu sein, denn der große Vorkoch in Sachen der Minderheiten, der uns

Die deutsche Antwort an England

Berlin, 9. Okt. Der Wortlaut der deutschen Antwortnote, die dem englischen Geschäftsträger am Freitag abend übergeben worden ist, wird nicht veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt wird folgendes mitgeteilt:

Die Note ist nur kurz. Die Reichsregierung bringt darin ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck, mit den von der englischen Regierung eingeladenen Mächten in einen offenen Meinungsaustausch über eine zweckmäßige und billige Lösung der Abrüstungsfrage einzutreten, eine Haltung, wie sie ja schon aus der früheren deutschen Denkschrift zu ersehen ist. Die Regierung betrachtet als Ausgangspunkt solcher Besprechungen die Schlussfolgerung der Lausanner Konferenz, in der gesagt wurde, daß außer den in Lausanne behandelten auch andere Fragen geregelt werden müssen — womit damals ausdrücklich die Abrüstungsfrage gemeint war — in dem Bestreben, eine neue Ordnung zu finden, die die Herstellung und Förderung des Vertrauens unter den Völkern in dem gegenseitigen Geist des Ausgleichs, der Zusammenarbeit und der Gerechtigkeit ermöglichen würde.

Nach Auffassung der Reichsregierung sollte diese Erklärung den Leitgedanken für die von der englischen Regierung vorgeschlagene Aussprache bilden, so daß also diese Aussprache von demselben Geist getragen wird, der es ermöglichte, den Schlussfriede unter die Reparationsfrage zu ziehen. Dagegen würden aber Verhandlungen auf der Grundlage der englischen und französischen Note schwerlich geeignet sein, eine Regelung der Streitfrage herbeizuführen.

Die deutsche Note vermeidet jeden hoffnungslosen Ton. Denn wenn die oben genannte Formel von Lausanne den Besprechungen zugrunde gelegt wird, kann man nach deutscher Auffassung hoffen, daß es gelingt, die Gründe, die uns von der Abrüstungskonferenz fernhalten, zu beseitigen und damit Deutschland wieder in die Abrüstungskonferenz hineinzuführen. Die Reichsregierung hat dem englischen Geschäftsträger ferner mitgeteilt, daß ihr mit Rücksicht auf die Völkerbundsversammlung ein etwas späteres Datum als der 11. Oktober erwünscht wäre. Im übrigen sei sie mit einer gewissen Erweiterung des an der Aussprache beteiligten Kreises einverstanden.

Günstiger Eindruck in London

London, 9. Okt. Die deutsche Antwort auf die Einladung zur Fünfmächtekonferenz hat in ihrer entgegenkommenden Art einen guten Eindruck gemacht, während man auf Grund früherer Äußerungen Simons eine Ablehnung erwartet hatte. Die britische Regierung ist aber durch die Antwort in eine gewisse Verlegenheit geraten, da sie die Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben hat und nicht mehr mit London als Tagungsort sowie mit einer ganz anderen Zusammensetzung zu rechnen ist.

verheißt worden ist, ist jetzt wieder tatsächlich ohne sichtbare Nachwirkung verpufft. Warum wurde kein Antrag gestellt? Keine Entscheidung gefordert? Nachdem der Gefandte von Rosenbergs sich der Beschwerden der Minderheiten in ausführlicher Rede angenommen hätte, wäre es doch das Gegebene gewesen, die Fiele der deutschen Minderheitspolitik in einer handlichen Form zusammenzufassen. Das hätte Eindruck gemacht, damit hätte man weiterarbeiten können. Hat man gefürchtet, ein formulierter deutscher Antrag könnte abgelehnt werden?

Diese Scheu, mit der Verantwortung für einen Mißerfolg belastet zu werden, hat uns schon viel geschadet. Das Ausland brauchte nur zu schreiben, die Deutschen würden schuld sein am Scheitern irgendeiner Konferenz, wenn sie nicht läten, was man von ihnen verlangte —, so knickte der deutsche Widerstand schon innerlich zusammen. Ist denn die Verantwortung dafür so schwer zu tragen, daß man eine Maßnahme, ein Pländchen zum Scheitern gebracht hat, das dazu bestimmt war, den Deutschen zu schaden? Oder ist die Verantwortung dafür so schwer zu tragen, daß man die anderen gezwungen hat, Farbe zu bekennen und einen Antrag abzulehnen, der nichts weiter wollte, als dem vertragmäßigen Recht zu seinem Recht zu verhelfen? Mit abgelehnten Anträgen läßt sich unter Umständen weit wirksamere Propaganda treiben als mit angenommenen. Besonders wenn sie zum Zweck der Annahme vorher verwässert worden sind.

So sind wir darauf angewiesen, Minderheitenpolitik sozusagen im luftleeren Raum zu treiben. Wir halten Reden und geben Anregungen. Und dann bleibt alles beim alten. Die Vergewaltigung der Minderheiten geht ihren vom Versailles Totengericht vorgezeichneten Gang — und der Völkerbundsversammlung des Völkerbunds wird ein „Bericht“ erstattet. Den Bericht erstattet der Vertreter von — Uruguay. Die Nutznießer der Diktatfrieden können sich ins Kästchen lachen. Die Gefahr, daß die dem Schutz des Völkerbunds anvertrauten Minderheiten auch einmal eine ständige Vertretung beim Völkerbund bekommen könnten, wäre glücklicherweise abgewendet.

Der französische Höchst- und Mindestplan

Paris, 9. Okt. Der Genfer Berichterstatter des „Reit Parisien“ macht Angaben über den sogenannten „konstruktiven“ französischen Abrüstungsplan, der jetzt Herriot unterbreitet sei und aus zwei Teilen bestehe, einem Höchst- und einem Mindestplan. Der Höchstplan beruhe auf dem Sicherheitshöchstmaß, das Frankreich nicht nur sich selber, sondern allen europäischen Staaten ohne Ausnahme verschaffen möchte. Er lege für die Rüstungen Höchstherabsetzungen vor, der Mindestplan stütze sich auf das Mindestmaß der für alle unerlässlichen Sicherheit. Während der Höchstplan die oberste Grenze anabe, bis zu der Frankreich die verschiedenen Rüstungsarten zu vermindern bereit wäre, wenn die Teilnehmer am künftigen Abrüstungsabkommen sich nicht nur verpflichteten, deren Anwendung der strengsten Ueberwachung zu unterwerfen, sondern auch im Fall einer Verletzung gewisse heilsame Maßnahmen zu ergreifen, damit die Sicherheit in dem bedrohten Staat oder den bedrohten Staaten gewährleistet werde, lege der Mindestplan die unterste Grenze fest, unter die Frankreich nicht glaube heruntergehen zu können, so lange die für einen jeden Staat gewährtesten Sicherheitsbedingungen nicht ein gewisses unerlässliches Mindestmaß übersteigen. Bevor die Pläne veröffentlicht werden können, müßten sie die Zustimmung des Oberen Rats für die nationale Verteidigung und des Ministerrats erhalten.

Frankreich will nicht

London, 9. Okt. Die Mitteilung des englischen Botschafters in Paris an die französische Regierung, daß die Londoner Konferenz verschoben worden sei, wird allgemein als amtliche Bestätigung des Fehlschlags der Bemühungen der Regierung angesehen. Die Mitteilung wurde in Paris gemacht, noch ehe die deutsche Antwort auf die Einladung eingegangen war. Damit besteht die englische Regierung ein, daß der Widerstand Frankreichs die Konferenz verzögert hat. Während Außenminister Simon mit den Franzosen Deutschland die Schuld zugeschoben wollte, stellt die Londoner Presse mit Befriedigung fest, daß Deutschland einen durchaus entgegenkommenden Standpunkt eingenommen habe. Die „Times“ verurteilt die Haltung Simons und verlangt eine mutige und klare Politik unter grundsätzlicher Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands.

Oesterreichischer Schrift wegen der Londoner Konferenz

Genf, 9. Okt. Der ständige Vertreter Oesterreichs beim Völkerbund, Pflügl, hat dem Vertreter Frankreichs auf der Abrüstungskonferenz, Kriegsminister Paul-Boncour, mitgeteilt, die österreichische Regierung verleihe mit Anruhe die Möglichkeit einer Zusammenkunft der großen Mächte in der Abrüstungsfrage außerhalb Genfs.

Neueste Nachrichten Zur Reichstagswahl

Berlin, 9. Okt. Die Wirtschaftspartei hat für die kommenden Reichstagswahlen das Wahlbündnis mit der Bayerischen Volkspartei, dem sie ihr einziges Mandat im letzten Reichstag verdankte, erneuert. Der Antrag der demokratischen Staatspartei auf eine Vätervereinbarung mit den Sozialdemokraten ist von den Lehteren abgelehnt worden; bei der letzten Wahl hatten die Sozialdemokraten die Vätervereinbarung angeboten, sie war aber von der Staatspartei abgelehnt worden. Diese wird nun wahrscheinlich wieder allein den Wahlkampf bestreiten müssen, wie es auch der Christliche Volksdienst tun will. Die Landvolkpartei wird heute in einer Vorstandssitzung in Berlin entscheiden, wie sie sich verhalten will. Während also jetzt die kleinen Mittelparteien wenig zur Vorbereitung in den Wahlkampf eintreten, trösten man sich, wie die DNVP, mittels der Hoffnungen auf den übernächsten Wahlkampf, bei dem sich mündlicherweise günstigere Aussichten für eine Zusammenfassung der Mitte ergeben könnten.

Ryffhäuserbund wird politisch?

Berlin, 9. Okt. Die Stahlhelm-Korrespondenz teilt mit, daß sich der Ryffhäuserbund nunmehr in der Politik betätigen werde, und führt dazu aus: Im Interesse der nationalen Aufbauarbeit ist es als sehr erfreulich zu begrüßen, daß im Ryffhäuserbund eine Wandlung in der Einstellung in bezug auf den Einsatz dieses Bundes in die aktive Politik vor sich gegangen ist. Seit Jahren hat der Stahlhelm immer wieder darauf aufmerksam gemacht, daß es in der heutigen Zeit falsch ist, eine so große Organisation, wie sie der Ryffhäuserbund darstellt, sich sammeln und politisch nicht einzusetzen. Der Ryffhäuserbund ist jetzt aus seiner politischen Linie herausgetreten und ist damit auf die Vorschläge des Stahlhelms eingegangen. Wir hoffen, daß sich aus dieser

veränderten Stellung des Ruffhäuserbunds die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeit ergibt.

Erklärung des Ruffhäuser

Berlin, 9. Okt. Die Ruffhäuser-Pressestelle teilt zu der Mitteilung über die politische Zusammenarbeit zwischen Stahlhelm und Ruffhäuser mit, diese Veröffentlichung der Stahlhelm-Pressestelle sei ohne Zustimmung mit dem Ruffhäuserbund erfolgt und spreche keineswegs den Tatsachen. Der Ruffhäuserbund sei nicht gewillt, von der bisher eingehaltenen Linie seiner vaterländischen Betätigung abzuweichen.

Potenliste für die Reichstagswahlen

Berlin, 9. Okt. Trotz des starken Rückgangs der Stimmen, den die polnische Minderheit bei den letzten Reichstagswahlen erlebt hat, hat sie beschlossen, für die kommende Reichstagswahl wiederum eine eigene Liste in allen ostpreussischen Wahlkreisen und im rheinischen Industriegebiet aufzustellen. In dem Wahlauftrag der polnischen Minderheit heißt es, man wolle nicht nachgeben, bis ein polnisches Bistum Oppeln, ein polnisches Gymnasium in Ostdeutschland und eine polnische geistliche Akademie in Oberschlesien erreicht seien.

Ueberraschende Wendung im Prozeß Weichmann-Lachmann

Berlin, 9. Okt. Der vereidete Bücherrevisor Philipp Lachmann hatte seit sechs Jahren gegen den nunmehr oberbayerischen Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten Braun, Weichmann, immer wieder den Vorwurf der Besetzung in zahlreichen Fällen, der Eidesverletzung, des Verjudens der Beamtenbesetzung und anderer Vergehen erhoben. Unzählige Eingaben Lachmanns an das Staatsministerium blieben erfolglos. Durch eine Große Anfrage der deutschnationalen Fraktion im Landtag wurde endlich Ministerpräsident Braun zu der Erklärung genötigt, Lachmann solle seine Beschuldigungen in der Öffentlichkeit vorbringen, damit man gerichtlich gegen ihn vorgehen könne. Lachmann tat dies und wurde daraufhin von Weichmann Strafandrohung wegen Verleumdung und Beleidigung gestellt. Das Gericht hatte dieser Tage den Termin zur Hauptverhandlung anberaumt, als Weichmann seinen Strafantrag plötzlich zurückzog.

Das jetzige Staatsministerium hat die Akten dieser Angelegenheit eingefordert, um gegebenenfalls ein Dienststrafverfahren gegen Weichmann einzuleiten.

Flugzeugkampf im Choco

London, 9. Okt. Reuters meldet aus La Paz, drei paraguayische Bombenflugzeuge haben das Fort Ace angegriffen, seien jedoch von bolivianischen Flugzeugen zur Flucht gezwungen worden.

Württemberg

Stuttgart, 9. Okt. Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Landwirt Otto Binder in Lauffen a. N. die Rettungsmedaille verliehen.

Die Mandatsablegerung des Finanzministers. Der „Schwabische Reuter“ nennt die Mandatsablegerung durch Finanzminister Dr. Dehlinger einen Fall gegen den doktrinarischen Parlamentarismus. Der Minister, der ganz besonders der Vertrauensmann des Bauernbunds gewesen ist, der aber auch sonst in weitesten Kreisen als Finanzminister wegen seines Ruts auch zu unpopulären Maßnahmen mehr und mehr Vertrauen erworben hat, müsse sein Abgeordnetenmandat aufgeben, um als Finanzminister frei zu sein „von den parlamentarischen Bindungen“, d. h. gegen die Forderungen eben des Bauernbunds. Die Schlachtfelder habe eine Kriegserklärung des Bauernbunds zur Folge gehabt. Und so wolle Dr. Dehlinger sich die Bewegungsfreiheit stärken und wohl auch zugleich dem Bauernbund eine Warnung erteilen. In der Beibehaltung des Ministeramts durch Dr. Dehlinger liege eine Selbstverständlichkeit der Regierung. — Das „Neue Tagblatt“ weist darauf hin, daß der Nachfolger des Finanzministers Dr. Dehlinger im Landtag, Rechtsanwalt Walter Hirtzel, als Finanzreferent der Stadt Stuttgart einer der eifrigsten Streiter um das Recht der Selbstverwaltung war und daß nunmehr durch ihn in manchen Dingen der Gegensatz zwischen Staat und Landeshauptstadt überbrückt werden könne.

Zur Reichstagswahl. Der Vertreter der Deutschen demokratischen Partei Württemberg-Hohenzollern hat als Spitzenkandidat für die Reichstagswahl Wirtschaftminister Dr. Walter aufgestellt. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Heuß soll auf eine ausführender Stelle auf der Reichsliste kommen.

Zu hohes Schulgeld für landwirtschaftliche Winterkurse. Die Abgeordneten Dr. Ströbel, Stoß und Dr. Häcker (BB.) haben folgende kleine Anfrage gestellt: Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft geben die Annahmen zum diesjährigen Winterkurs der Landwirtschaftsschule sehr spärlich ein. Es wird auch über das verhältnismäßig hohe Schulgeld geflagt. Ist das Staatsministerium bereit, das Schulgeld über die Krisenzeit herabzusetzen?

Falschmünzer-Werkstätte. Die Kriminalpolizei hat in einem Haus der Algastraße eine Falschmünzer-Werkstätte ausgedehnt. Die Festgenommenen besaßen sich mit der Anfertigung von falschen Fünfmarktscheinen, Handwertzeug und Falschstücke wurden beschlagnahmt. Am Samstag wurde ein Mann, der 25 falsche Fünfmarktscheine bei sich hatte, festgenommen.

127 Diebstähle. In einem Zeitraum von 3 Jahren führte der wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestrafte 48 J. a. verheiratete Bürobedienter Friedrich Dressing von Stuttgart 127 teils einfache, teils schwere Diebstähle aus. In der Hauptsache widmete er sich Dachhammerdiebstählen. Die Triebfeder zu diesen umfangreichen Diebereien war mehr eine krankhafte Neigung zum Stehlen. Das ergibt sich auch aus der Diebesbeute, unter der sich sowohl ein Radelfisken wie auch ein Notizbuch und zwei Keller neben zahlreichen anderen völlig unerwerbbaren Dingen befanden. Dressing war vor der Großen Strafkammer in vollem Umfang geständig. Der Angeklagte wurde unter Berücksichtigung seiner krankhaften Veranlagung und unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vom Tage. In einem Haus der Hauptstätterstraße verstauchte sich ein 35 J. a. Mann mit Gas zu vergiften. Der Lebensmüde wurde in das Bürgerhospital verbracht. — Durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Röhbergstraße ein 39 J. a. Arbeiter Selbstmord. — Bei der Fahrt der Wohnhoffstraße einwärts kam ein 28 J. a. Radfahrer aus Rommelshausen mit seinem Fahrrad ins Rutschen und stürzte zu Boden. Der Mann erlitt eine Gehirnerschütterung. Er wurde in das Katharinenhospital verbracht.



Sie wissen doch, daß am Donnerstag Markttag ist — und vergessen nicht Ihre Markt-Anzeige im „Gesellschafter“, die Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt!

Rottenburg, 7. Okt. Sakraler Charakter kirchlicher Kunstschöpfungen. Bischof Dr. Sproll gibt im kirchlichen Amtsblatt einen Beschluß der Fuldaer Bischofskonferenz 1932 über die sakrale Gestaltung von Werken der kirchlichen Kunst, die für Neubauten und Restaurationen, für innere und äußere Gestaltung und Ausstattung gelten, bekannt. Es ist die Notwendigkeit betont, daß a) nicht die für profane Bauwerke (Bahnhofshallen, Konzertsäle, Markthallen und dergleichen) sich eignende Gestaltung auf kirchliche Bauten ohne weiteres übertragen wird; b) daß nicht die Einfügung eines Kirchenbaus in das Stadtbild das Entscheidende für die Gestaltung sein kann; c) daß nie vergessen werde, es handle sich bei kirchlichen Bauten und sonstigen kirchlichen Kunstwerken um Schöpfungen, die durchweg für Jahrhunderte tiefsten Einfluß auf das religiöse Innenleben der Gemeinden haben, daß daher einerseits wertlose, fabrikmäßig hergestellte Erzeugnisse abgelehnt werden müssen, andererseits aber Rücksicht zu nehmen sei auf die liturgische Bestimmung und die Besetze sakralen Charakters.

Balingen, 7. Okt. Brand aus den Harthöfen. Auf dem von Heinstetten etwa dreieiertel Stunden entfernten Hof des Anton Steiger (Harthöfe), Gemeinde Nusplingen, brach Feuer aus. Der stattliche Hof war in knapp zwei Stunden völlig abgebrannt. Es wird Kurzschluß vermutet.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. Oktober 1932.

Kur der ist in Wahrheit schöpferisch, der bis ins Letzte wahr ist, bis ins Ängstlichste unbetritt. Wolf.

Dienstverlegungen.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 29. Oktober beim Evangelischen Oberschulrat zu melden: Durweiler O.A. Predenitadt, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes; Dietersweiler O.A. Freudenitadt, Dienstwohnung, die Schulvorstandchaft ist zu regeln; Herrenalb O.A. Reutenburg, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes.

Wochenrückschau

Herbstlied.

Von Erich Combe.

Wie sich das goldne Leben zu Ende singt und laßt! .. Die Blumenengel schweben hervor in schöner Pracht.

So lockend gleißt die Hülle, der Farben satter Strahl, der bunte Hülle deut' gäullich sich zum Naß!

Des Jubels hellste Schwingen entfleucht vom süßen Wein, — und alle Vögel singen: Vah! uns noch fröhlich sein!

So konnte man über vergangene Woche noch sagen, doch heute — ein richtiger herblicher Sonntag mit grauem Aussehen und seinem betriebl. ununterbrochenen Regen. Viel Herbstfesten in Gestalt von Obst, Kartoffeln und Kürben konnte im Lauf der Woche geerntet und eingebracht werden. Wenn heuer die Obsterte keine reiche ist, so sind die Äpfel doch groß und auch ziemlich gesund und besonders gut haben sich die in unserer Gegend noch häufig vorkommenden Goldparmänen gehalten, die reichen und schönen Ertrag bringen. In den Kellerräumen herrscht reger Betrieb und alles ist bestrebt, die Winterorräte nach Bedarf und Geldbeutel einzuhelfen. Für abendliche Unterhaltung sorgte in erster Linie der Musikverein mit seinem Vorspielabend am Donnerstag im Seminarssaal. Der Abend stand im Zeichen einer Hagelfeier und war außerordentlich gelungen, nur schade, daß der Besuch nicht besser war. Im Konflikttheater wurde das urkomische Stück „Bomben auf Monte Carlo“ gegeben. Der Ver. Lieder- und Sängerkranz hielt seinen wohl gelungenen Familienabend und am Schwarzwaldbereichs-Ausflug nahm wegen des Regenwetters nur eine kleine, aber unentwegte Schar teil, die wieder hochbefriedigt über das glanzvoll durchgeführte Programm war und in bester Stimmung zurückkehrte. Der homöopathische Verein lud seine Mitglieder auf den Mittag zu einem Vortrag in die „Linde“ ein. Im Traubenloal spielte am Sonntag abend die vom letztjährigen Austritten her noch in bester Erinnerung stehende Kammerhandharmonika-Kapelle.

Der Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold

hatte am Samstag abend, 8. Oktober, seine aktiven und passiven Mitglieder zu einem gemütlichen Familienabend eingeladen. Nach einem von Chormeister Rißt und Sem.-Lehrer Hailig schneidig vorgetragenen Marsch und einigen Chören, begrüßte der Vorstand, Präzeptor Wieland, die zahlreich erschienene Vereinsfamilie. Der Abend sollte dazu dienen, wieder einmal mit den passiven Mitgliedern einige gemütliche Stunden zu verleben und einige Sangesbrüder für langjährige treue Mitgliedschaft zu ehren. Es sind dies die Herren Karl Hartz, Schuldiener und Ernst Braun, Sattlermeister. Ersterer ist nun seit 40 Jahren, letzterer seit 30 Jahren aktiver Sänger. Der Vorstand dankte mit herzlichem Worten diesen Jubilaren für ihren langjährigen Dienst an der edlen deutschen Sangesache. Es ist doch immer ein gutes Zeichen, wenn ein Gesangsverein so treue Mitglieder in seinen Reihen hat, die jahrzehntelang, jahraus, jahrein, sich unserer schönen Sache widmen. Herr Hartz erhielt als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für seine langjährige Tätigkeit die Ehrenurkunde des Schwab. Sängerbundes, während Herr Braun durch Ueberreichung der Silberplakette des Nagoldgans geehrt wurde. Herr Braun war während der Mitgliedschaft verschiedene Jahre Straßalfahrer, Kassier und zuletzt von 1918 bis 1925 Schriftführer des Vereins, wofür ihm der Vorstand noch besonders dankte.

Auch noch einen weiteren Jubilar konnte der Vorstand ehren. Es ist unser verehrter Vizepräsident, Louis Rentzler. Er

ist nun schon gar 55 Jahre aktiver Sänger. Immer fühlt er sich hingezogen zum schönen Lied, immer noch läßt er es sich, trotz seines hohen Alters nicht nehmen, wenn irgend möglich, die Singstunden zu besuchen. Das deutsche Lied hält ihn jung und gesund. Herr Rentzler ist im Besitz sämtlicher Ehrenurkunden usw., die einem Sänger für treue Dienste an unserer Sache werden können. Auch ihm dankte der Vorstand im Namen des Vereins herzlich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir dann in 5 Jahren feierlich 60. Jubiläum feiern dürfen.

Nicht zuletzt galt der Abend auch unserem verehrten Vorstand Präzeptor Wieland. Er konnte heute sein 25jähriges Ehejubiläum feiern und ist seit dieser Zeit an der Latein- und Realschule Nagold tätig. Seit über 20 Jahren ist Präzeptor Wieland aktiver Sänger und seit 18 Jahren Vorstand des Vereins. Der Vorstand dankte in launigen Worten seiner und übermittelte ihm und seiner verehrten Frau Gemahlin namens des Vereins die herzlichsten Glückwünsche. Auch dankte er ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit für die Vereinseinsätze und betonte, daß unter seiner Vorstandschaft der Verein stets gut geleitet wurde. Als Glückwunschgeschenk und als Zeichen der Dankbarkeit des Vereins für die erfolgreiche Tätigkeit im Verein überreichte Herr Rentzler dem Jubelpaar ein passendes Geschenk. Auch gedachte er noch des bald bevorstehenden 50. Geburtstages des Vorstandes, der für die ihm dargebrachte Ehrung herzlich dankte und gelobte auch weiterhin nach Kräften und Möglichkeit dem Verein zu dienen.

Nachdem Sangesbrüder Mann den Frauen der eben geehrten Jubilare im Namen des Vereins den Dank dafür ausgesprochen, daß sie infolge der Arbeit ihrer Männer am Verein auf so manches verzichten mußten, und ihnen je einen Blumenstrauß überreichte, ergriß Sangesbrüder Braun das Wort, dankte für die erlebte Ehrung, ermahnte besonders jüngeren Mitglieder zu treuem Zusammenhalt und berichtete noch manches aus der früheren Vereinsgeschichte. — Den Schluß des offiziellen Teiles bildeten noch einige Chöre, unter denen besonders das zum ersten Mal vom Verein gesungene, mit Schöpfung vorgetragene Soldatenlied „Kapitän und Leutnant“ von Hans Heinrichs gut gefiel. Ein ansprechendes Hand-Menuet leitete allmählich über zum gemütlichen Teil, zum Tanz, auf den viel ungeduldige Jugend und ältere Sangesbrüder gewartet und ihm mit Ausdauer und Hingabe huldigten.

Besonders angenehm kommt bei den Wiederfranz-Berathaltungen die Verbundenheit, sei es durchs Lied oder die Freund- und Kameradschaft zum Ausdruck, und wir wollen uns heute schon freuen auf die angeforderte, war noch im verborgenen blühende Ueberrastung, die die Vereinseinsätze im Lauf des Winters plant, indem sie eine kleine Operette einstudiert. Weiter sei je jedoch nicht verraten!

Konflikttheater

„Bomben auf Monte Carlo“ verlängert.

Mit Hans Albers, dem tollen Kapitän, in Liebes- und sonstigen Abenteuern, auf hoher See, an der Küste der Rivierte und in den Spielhöfen von Monte Carlo — das verspricht buntes, aufregendes Geschehen voller Humor und Sensationen, voller Lachen und Spannung! Heute Abend 8.15 Uhr letzte Vorstellung.

Vom Rad gestürzt

Am Samstag stürzte der Realschüler Giber von Unterrichtingen bei der Radfahrt so unglücklich vom Rade, daß er ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Sein Zustand ist, wie wir hören, zufriedenstellend.

Die Konsumvereine in der Wirtschaftskrise

Hierzu wird uns geschrieben: Man konnte auf das Verhalten der Konsumvereine in dieser verheerenden Wirtschaftskrise gespannt sein. Würde ihre Kraft ausreichen, dieser Krise standzuhalten? Eins ist sicher: die Konsumvereine konnten der Krise nicht ausweichen, denn sie stehen inmitten dieser aus ihren Zügen geratenen Wirtschaft. Sie sind zwar nicht Fleisch vom Fleische der kapitalistischen Wirtschaft, aber doch — leider — von ihr in mancher Beziehung in deren Gefahrenkreis gezogen. Ein Stadtmesser für den Gesundheitsstand der deutschen Konsumvereine sind deren Umsätze. Da ist zu sagen, daß die Umsätze der Konsumvereine mengenmäßig nur wenig zurückgegangen sind. Geldmäßig erscheint ein Umsatzrückgang, aber der erklärt sich zwanglos aus der Preissteigerung für viele wichtige Bedarfsgegenstände, die im Gesamtumsatz an erster Stelle stehen. In dieser Erhaltung des Umsatzes zeigt sich die Stetigkeit und die hohe Leistungsfähigkeit konjunktunenunabhängiger Arbeit, die dringend zur Mitarbeit aller auffordert, denen die Sicherung ihrer Kaufkraft am Herzen liegen muß. An der Erhaltung des Umsatzes sind vor allen Dingen doch gerade jene Kreise der Lohn- und Gehaltsempfänger beteiligt, die von der Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit am schwersten betroffen sind. Hier ist der Ansporn zur Nachahmung sichtbar, der seine Wirkung nicht verfehlen möge.

50jähr. Gedenkfeier des Christl. Vereins Junger Männer Herrenberg

Auf einen schönen zur Dankbarkeit stimmenden Festtag darf der C. V. M. zurückblicken. Unter dem Scholl schmetternden Posaunen und mit wehenden Wimpeln bewegte sich ein stattlicher Zug froher Jugend am gestrigen Sonntag vormittags 10 Uhr vom Heim des Vereins zur Stiftskirche hinauf. Es galt, das 50jähr. Jubiläum festlich zu begehen. Mit demselben war ein Bezirkstreffen der Vereine aus dem Odu verbunden. Die Festprebitt hielt Stadtpf. Koblher-Stuttgart Degetloch über Nebemia 4, 9-12. Einen Schmuck des Atrarraumes bildeten die Wimpelträger. Klangvolles mächtiges Rauschen des Posaunenspiels leitete den Festgottesdienst ein. Ein erhebender Augenblick in diesem Gotteshaus, das in seiner imposanten Größe, baulichen Schönheit und bederschen Stellung auch den Unkundigen ahnen ließ, daß dieser Bau auf ein Stück Geschichte herniederblickt. — Bei der anschließenden Kundgebung auf dem Marktplatz kamen machtvoll die Posaunen zur Wirkung und nach einer kurzen mannhaften Ansprache des Jungvolkführers Thomas-Göltstein folgte der gemeinsame Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Der Werbermarsch durch die Stadt zog reichliches Interesse auf sich und bewies damit, daß auch christl. Jugend in der Doffentlichkeit sich sehen lassen darf. — Die Nachfeier am Nachmittag, die auf dem Schloßberg vorgelesen war, wurde der Witterung wegen in die Stiftskirche verlegt. Nach Begrüßungsworten des Vorstandes, Stadtpf. Richter, entbot Dekan Dr. Schmid die Wünsche der Kirchengemeinde und des Kirchenbezirks Herrenberg. Bürgermeister Schmid begrüßte den Verein zu seinem Jubiläum und versicherte ihm des Wohlwollens und der Fürsorge von Seiten der Stadt, denn in der christl. Jugendbewegung stelle ein C. V. M. eine wertvolle Gruppe dar. Notar Hascher gedachte dieses Tages als Bezirksvorsitzender und Stadtpf. Koblher überbrachte Glückwünsche vom Württ. Evang. Jungmännerbund. Anschließend sprach Pfarrer Göltstein über „Kämpfende und siegende Jugend“. Nach einer eingelegten Pause erkundete noch Dekan Rindesken-Sulz a. N., als früherer Vereinsvorsitzender, mit einer Ansprache. Wie frisch klang zum Schluß der Feiertag: „Nicht fröhlich hinaus zum heiligen Krieg“. Möge dieser Tag wirken was er sollte, neuer Zusammenschluß der alten Glieder des Vereins und Bezirks

um den Führer Jesus Christus und Gewinnung neuer Freunde für die Jungmännerarbeit!

Viehzuchtverein Nagold

Am Samstag, den 8. Oktober fand in Altenholz von 9 bis 12 Uhr ab die diesjährige, sehr gut besuchte Jungviehprämierung des Viehzuchtvereins Nagold statt...

Ehrensache abgeben. Der Lieberkranz verlor in ihm eine alte, tüchtige Kraft; er schied vom Grabe mit dem Lied: 'Stamm schläft der Sänger'.

Balzersbrunn, 9. Okt. Schliffkopf-Gedächtnishaus. Der Schwab. Schneelaufbund wählte heute im 25. Jahr seines Bestehens zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Schiffe...

Letzte Nachrichten

Sozialdemokratischer Bürgermeister aus der Partei ausgeschlossen.

Solingen, 10. Okt. Die SPD. Solingen hat mit großer Mehrheit den Ausschluß des Solinger Bürgermeisters Brisch aus der Partei beschlossen...

Töbliche Abfälle im Wilden Kaiser.

Aufstein, 9. Okt. Im Wilden Kaiser kürzten heute zwei Touristen ab. Der 32 Jahre alte Student der Technik, Karl Jordan aus Salzburg...

Zusammenstoß im Nermellkanal. - Ein Schiff gesunken.

London, 9. Okt. Der Dampfer 'Alic Star', der nach Buenos Aires unterwegs war, ist auf der Höhe von Dungeness in der Nacht zum Sonntag mit dem norwegischen Motorschiff 'Charente' zusammengestoßen...

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Freundschaftstreffen hielten sich die Gmünder mit 2:2 einen Achtungserfolg über den Freiburger Sportklub.

In Baden ist bereits eine Vorentscheidung gefallen. Der RFB. schlug seinen Lokalgegner, den bisherigen Tabellenführer Phönix, knapp und verdient 1:0 und verdrängte damit Phönix vom ersten Platz...

Ergebnisse des Sonntags

Vorrunde am den DFB-Pokal

In Leipzig: Mitteldeutschland - Süddeutschland 2:1 (0:3) In Gladbeck: Westdeutschland - Südostdeutschland 2:3 (1:3) In Danzig: Baltenderbund - Brandenburg 2:3 (0:0)

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg: Germania Brötzingen - Stuttgarter Kickers 0:3 Sp.Fr. Eßlingen - VfB. Stuttgart 1:2 Stuttgarter SC. - FC. Birkfeld 4:1

Gruppe Baden:

Phönix Karlsruhe - Karlsruher FC. 0:1 RFB. Kattatt - Sp.Bgg. Schramberg 6:1 Freiburger FC. - VfB. Karlsruhe 6:1

Kreisliga

Kreis Schwarzwald: Sp.Bgg. Troßingen - Sp.Bgg. Freudenstadt 3:0; Sp.B. Spaichingen - FC. Mönschweiler 2:2; FC. Hürtwangen - RFB. Kottweil 1:2; RFB. St. Georgen - VfR. Schwenningen 2:3; SC. Schwenningen - FC. Donaueschingen 5:1 Tore.

Kreis Mittelbaden: Weingarten - Durlach-Aue 3:1; Söllingen - Daxlanden 0:1; Germania Durlach - Rüppur 1:4 Neureut - Berghausen 4:2

Kreis Nurg: Kuppenheim - Goggenau 3:1; Durmersheim - Bismarck 7:1; RFB. Kattatt - Bietigheim 2:2; Forchheim - Ortenau 3:1; Wollsch - Wöllsch ausgef.

Kreis Hegau: VfR. Konstanz - Singen 1:1; Tübingen - FC. Konstanz 2:5; Bullendorf - Radolfzell 1:3; Gottmadingen - Bollmatingen 0:2; Ergingen - Waldshut 4:3.

Kreis Enz-Nekar: SSC. Pforzheim - VfB. Pforzheim 0:3; FC. Eutingen - RFB. Nierern 5:0; Sp.Bgg. Dillweihenstein - SC. Pforzheim 3:0; RFB. Dudenfels - Sp.Bgg. Mühlacker 2:3.

Turner-Handball

Schwäbische Meisterklasse

IGel. Stuttgart - Stuttgarter TB. 7:5 TB. Heblad - Georgii Stuttgart 1:5 VfV. Stuttgart - IGem. Eßlingen 2:4 TB. Cannstatt - Ehinger TuSpB. 4:10 TB. Metzingen - TBd. Eßlingen 4:4 TB. Breitenhardt - TBd. Tullfingen 3:4 TB. Schramberg - TB. Troßingen 3:2

A-Klasse

IGem. Tullfingen - TB. Wurmlingen 2:1; TB. Alt-Oberndorf - TB. Kottweil 2:3; TB. Witzheim - TB. Spaichingen 6:3; TB. Kornwestheim - TB. Metzingern 7:2; TB. Winterbach - TB. Weiler 3:11; IGem. Eßlingen - TB. Heblingen 10:3; IGem. Waldstetten - TB. Unterbödingen 4:0; MVB. Ludwigsburg - TB. Bietigheim 5:5; IGem. Nürtingen - TB. Pfauhausen 2:2; TB. Schlat - TB. Wüdingen 4:1; TBd. Groß-Eßlingen - TB. Ebersbach 2:2; MVB. Stuttgart - TB. Prag Stuttgart 4:3.

2. Badisches Hallensportfest

Das Hallensportfest des StLB. in der Landwirtschaftshalle in Offenburg war wiederum ein durchschlagender Erfolg. Neben führenden deutschen Leichtathleten und einigen Olympiateilnehmern nahmen etwa 200 Turner und Sportler aus 49 Vereinen an dem Feste teil.

Gerätemannschaftskampf in Mannheim

Bauer-Kirchheim bester Einzelturner In Mannheim wurde, ausgerichtet vom TB. 46 Mannheim, ein Gerätemannschaftskampf ausgerichtet, bei dem recht beachtliche Leistungen erzielt wurden.

Weißensee 96 Deutscher Wasserballmeister

Hellas-Magdeburg entthront Am Samstag und Sonntag wurden in Leipziger Westbad die Endkämpfe um die deutsche Wasserballmeisterschaft ausgetragen. Sie endigten mit einer großen Ueberraschung, da es Hellas-Magdeburg nicht gelang, seinen Titel festzuhalten.

Auftakt im Mannschaftsringen

Obersliga: USV. Feuerbach - TB. Cannstatt 12:7; RB. 95 Stuttgart - RB. Untertürkheim 5:13; Sp.B. Göppingen - RB. Juffenhäuser 9:8; USV. Wangen - TSB. Münster 3:8. Kreisliga: Schorndorf - Geislingen 0:10; Bietingen - Ebersbach 11:6; Votnang - Baidingen 6:14; Königbrunn - Weidenheim 15:4.

Der große Stoffandrang

macht es nötig, verschiedene Berichte auf Vorgen zu verschieben.

Rohrort, 9. Okt. Beerdigung. Ein großes Grabfeld von hier und außerdem, voran der Lieberkranz und der Kriegerverein mit umflorten Fahnen, erwies heute dem Landwirt Wilhelm Lutz die letzte Ehre.



Turnen, Spiel Sport



Lokaler Sport

Fußball

Spielvereinigung Hailerbach 1. - Neubulach 1. 5:0 (1:0). Eßen 7:1.

Ein für die Einheimischen wichtiges Treffen, das sie zu einem klaren Sieg gestalteten. Die Gäste haben Anstoß mit dem Wind im Rücken, die Hailerbacher nehmen sofort das Spiel in die Hand...

Kurz nach Halbzeit ist die zweite Ecke ein Beweis für die intensive Angriffsbearbeitung. In kurzen Pausen kommen dann die weiteren Tore, die auf Konto des Halbdrechens, des linken Verteidigers und des Linksaußen zu gehen sind.

Hailerbach 2. - Neubulach 2. 1:1. Gegen die körperlich härtere Mannschaft der Gäste konnten die Hailerbacher einen unentschiedenen Ausgang halten.

Ueberraschungen im Fußball-Bundespokal

In allen drei Spielen der Vorrunde gab es Ueberraschungen. Die junge süddeutsche Elf schlug den starken mitteldeutschen Verband überraschend hoch mit 4:2 (3:0). Brandenburgs ähner schwache Vertretung schlug inbessen den Baltenderbund zu Hause 3:2 und Südostdeutschland bezwang als größte Sensation in Gladbeck die starke westdeutsche Vertretung...

Der Süden in Leipzig Einen interessanten Kampf lieferten sich im Leipziger VfB-Stadion vor 8000 Zuschauern Mitteldeutschland und Süddeutsch-

land. Die süddeutsche Nachwuchsmannschaft gewann verdient. Ausschlaggebend für den Sieg war die ausgezeichnete Harmonie in der süddeutschen Elf. Die mitteldeutsche Mannschaft gab sich alle Mühe und vermochte in der zweiten Halbzeit sogar zu dominieren.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Drei Tabellenführer in Württemberg - RFB. an der Spitze Fürth verliert einen weiteren Punkt

Von den 31 Treffen der süddeutschen Ligaspiele des Sonntags gehörte die Hälfte bereits der Rückrunde an. Es gab diesmal im allgemeinen erwartete Ergebnisse, wenn zwisehendurch auch wiederum einige klobige Ueberraschungen eintrafen.

Zu diesen gehört in der Gruppe Nordbannern der Punktverlust, den die Spielvereinigung Fürth im 2:2-Spiel gegen den Neuling Germania Kärnberg erlitt. Der FC. Kärnberg, der zu Hause den FC. Sigmaringen 3:0 schlug, hat nun die Tabellenführung mit drei Punkten vor Fürth inne und ist noch immer der einzige Verein der süddeutschen Bezirksliga, der weder eine Niederlage, noch einen Punktverlust aufzuweisen hat.

In Württemberg wurde die Vorrunde abgeschlossen. Es liegen nun drei Vereine punktgleich an der Spitze: Union Böttingen, Stuttgarter Kickers und VfB. Stuttgart, einen Punkt zurück folgt der FC. Pforzheim. Der Sieg der Kickers in Brötzingen mit 3:0 wurde bemerkenswert glatt errungen. Mehr Glück benötigte der VfB. Stuttgart, um in einem ungewöhnlich harten Spiel, das beiderseits Flavourweise zur Folge hatte, in Eßlingen über die Sportfreunde mit 1:2 zu liegen. Der Stuttgarter Sportklub landete auf eigenem Platz über Birkfeld einen unerwartet hohen Sieg. Spielfrei war Normannia Gmünd. In einem

Advertisement for Pyramidon TABLETTEN, featuring the text 'Bei Unbehagen und Schmerzen' and 'Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel'.

